

Fallschirmhandbuch
für den Rettungsfallschirm
SE - 4/1 A

Sach-Nr.: 50 – 175 / 01 : 00

Herausgeber: Sächsische Spezialkonfektion GmbH
Seifhennersdorf

Ausgabedatum: Juli 1997

Ausgabe-Nr.: 2

Inhaltsverzeichnis		Seite
1	Technische Beschreibung	4
1.1	Verwendungszweck	4
1.2	Technische Angaben	4
1.3	Funktion des Fallschirmes	4
1.4	Beschreibung des Fallschirmes	5
1.4.1	Fallschirmkappe mit Fangleinen	5
1.4.2	Verzögerungssack	5
1.4.3	Hilfsschirm	5
1.4.4	Verpackungssack	6
1.4.5	Gurtzeug	7
1.4.6	Aufzugsvorrichtung	7
1.4.7	Transporttasche	7
1.4.8	Zusatzausrüstung	7
1.4.9	Fallschirmbegleitheft	7
2	Anweisungen über das Packen und die Inbetriebnahme	7
2.1	Hilfsmittel	7
2.2	Durchsicht	8
2.3	Vorarbeiten zum Packen	8
2.4	Packen des Schlauchbootes in den Verpackungssack	8
2.5	Packen des Fallschirmes	9
2.5.1	Legen der Fallschirmkappe	9
2.5.2	Überziehen des Verzögerungssackes und Einschlaufen der Fangleinen	9
2.5.3	Einlegen in den Verpackungssack und Verschließen des Verpackungssackes	10
2.6	Anlegen und Anpassen des Gurtzeuges	11
3	Allgemeine Richtlinien	11
3.1	Lagerung, Wartung, Reparatur und Transport	11
3.2	Lieferumfang / Sachnummernverzeichnis	12
4	Bildteil	13

1 Technische Beschreibung

1.1 Verwendungszweck

Der Rettungsfallschirm SE - 4/1A ist ein Rettungsfallschirm für Flugzeugbesatzungen. Er ist als Sitzfallschirm ausgeführt.

1.2 Technische Angaben

Der Rettungsfallschirm SE - 4/1A kann manuell über das Aufzugsseil geöffnet werden.

Er gewährleistet,

- daß sich der Verpackungssack nicht von selbst öffnet
- eine selbständige Entfaltung der Fallschirmkappe
- große Sink- und Landestabilität
- die Montage eines Schlauchbootes
- ein schnelles Befreien vom Gurtzeug
- das Auswechseln von Baugruppen

Technische Daten

Fläche der Fallschirmkappe	ca. 45,7 m ²
Anzahl der Fangleinen	22
Abmessung des gepackten Fallschirmes	
- mit Schlauchboot	330x380x190 mm
- ohne Schlauchboot	330x380x160 mm
Masse des gepackten Fallschirmes	ca. 10 kg
Kraft zum Öffnen der Verschlusseinrichtung	40 - 120 N
zulässige Nutzlast	50 - 100 kg
Mindestabsprunghöhe bei Horizontalflug und sofortiger Öffnung	80 m
Öffnungsgeschwindigkeit, max	400 km/h
Öffnungsgeschwindigkeit, min	100 km/h
zulässige Sprungzahl	3 Rettungssprünge
Betriebsdauer	12 Jahre
Packdauer	180 Tage

1.3 Funktion des Fallschirmes

Der Rettungsfallschirm SE - 4/1A wird manuell durch Ziehen des Aufzugsgriffes geöffnet.

Dabei werden die Stifte des Aufzugskabels aus den Öffnungen der Kegel gezogen und durch die Wirkung der Spannungsgummis werden die Klappen des Verpackungssackes zurückgeschlagen. Der Hilfsschirm wird dabei herausgeschleudert. Der sich mit Luft füllende Hilfsschirm zieht den Verzögerungssack mit der Fallschirmkappe aus dem Verpackungssack, die Fangleinen werden ausgeschlauft und der Verzögerungssack wird von der Fallschirmkappe gezogen.

Die Fallschirmkappe füllt sich und der Sinkvorgang beginnt. Der Verzögerungssack mit dem Hilfsschirm fällt gesondert zur Erde.

Beim Sinken über Wasser wird die Schließvorrichtung, mit der das Boot im Verpackungssack befestigt ist, manuell geöffnet. Dabei löst sich das Boot vom Verpackungssack und bleibt durch eine Leine, die an der Kombination des Piloten befestigt ist, mit dem Piloten verbunden. Die Sicherung an der Druckflasche löst sich gleichzeitig und das Boot füllt sich mit Luft.

1.4 Beschreibung des Fallschirmes

1.4.1 Fallschirmkappe mit Fangleinen (Abb. 1)

Die Fallschirmkappe hat eine quadratische Form mit abgeschnittenen Ecken. Sie besteht aus sieben Bahnen und ist aus Polyamidgewebe hergestellt. Die Fläche der Fallschirmkappe beträgt ca. 45,7 m². Die einzelnen Bahnen sind durch Kappnähte miteinander verbunden. Die Kappe ist durch ein Netz von 15mm - und 26mm - Bändern verstärkt. Die Bahnen der Kappe sind mit römischen Zahlen gekennzeichnet.

Die Fallschirmkappe besitzt 22 Fangleinen, sie sind an der Basis mit entsprechenden Zahlen beschriftet.

Durch die längeren Fangleinen 1, 27 und 28 wird im geöffneten Zustand der Fallschirmkappe ein Kiel gebildet, der eine Vorwärtsbewegung bewirkt.

In der Kappenmitte ist eine Befestigungsschleufe angenäht.

Der Kappenstempel befindet sich auf dem Bahnfeld 1 rechts neben der Fangleine 22.

1.4.2 Verzögerungssack (Abb. 2)

Der Verzögerungssack verlängert die Öffnungszeit des Fallschirmes, um die Belastung während des Öffnungsvorganges der Fallschirmkappe zu verringern. Der Verzögerungssack hat 9 Paar Flachgummischlaufen und ein auswechselbares Gummischlaufenpaar aus umklöppelter Gummischnur.

Weiterhin sind eine Abdeckklappe zum Schutz der eingeschlaufenen Fangleinenbündel und die Verschlussklappe angenäht.

Am oberen Ende sind zwei Lufttaschen aufgesetzt, die den Hilfsschirm in seiner Funktion unterstützen. Auf der gesamten Länge ist der Verzögerungssack beidseitig durch zwei Aufsatzbänder verstärkt, in welche am oberen Ende der Hilfsschirm eingeknotet wird.

1.4.3 Hilfsschirm (Abb. 3)

Der Hilfsschirm bewirkt beim Öffnungsvorgang das Herausziehen des Verzögerungssackes mit eingelegter Fallschirmkappe aus dem Verpackungssack, das Herausziehen der Fangleinen aus den Schlaufen des Verzögerungssackes und das Abziehen derselben von der Fallschirmkappe.

Der Hilfsschirm hat eine quadratische Form mit einer Kappenfläche von ca. 0,75 m². Er ist aus Polyamidgewebe hergestellt. Zur Erhöhung der Festigkeit sind Verstärkungsbänder angenäht.

Der Hilfsschirm hat acht Fangleinen und eine Mittelleine mit einer freien Länge von jeweils 770 mm. Die Leinen sind am unteren Ende zu einer Kausche ausgebildet.

1.4.4 Verpackungssack (Abb. 4)

Der Verpackungssack dient zur Aufnahme des Verzögerungssackes mit eingelegter Fallschirmkappe und des Hilfsschirmes sowie zur Unterbringung des Schlauchbootes.

Er besteht aus dem äußerem Boden, der Kegelklappe, den beiden Seitenklappen, der Hauptklappe sowie dem inneren Boden mit angeschnittener Schlauchboottasche. Zwischen dem äußeren und inneren Boden ist ein Verstärkungsrahmen mit den Abmessungen 330 x 380 eingenäht.

Die Schlauchboottasche besteht aus einer Stirnklappe, den beiden Seitenklappen und der Verschlussklappe. Beim Packen ohne Schlauchboot wird die Schlauchboottasche mit einer Leine verschlossen.

An der Kegelklappe sind zwei Kegelpaare zum Packen mit und ohne Schlauchboot angenäht.

An der Innenseite der Hauptklappe ist ein Tuch angenäht, in welches der gelegte Hilfsschirm gewickelt wird.

An den Verschlussklappen befinden sich sechs Spanngummis, Länge 355mm.

Das Verschließen des Verpackungssackes erfolgt durch die Kegel, die Zeltösen und die Stifte des Aufzugsseiles.

Das Sitzkissen ermöglicht ein bequemes Sitzen während des Fluges. Es ist rechteckig und besitzt in der Mitte eine Öffnung für die Beingurte. Mit vier Bindebändern wird es am Verpackungssack befestigt.

Der Verpackungssack ist aus Nylongewebe hergestellt.

1.4.5 Gurtzeug (Abb. 5)

Das Gurtzeug verbindet die Fallschirmkappe über die Fangleinen mit dem Piloten. Es verteilt den Entfallungsstoß gleichmäßig auf den Körper.

Das Gurtzeug besteht aus folgenden Bauteilen:

- Haupttragegurt
- Rückengurt
- Beingurt
- Rückenpolster, Schulterpolster
- Grifftasche
- Auslöseschloss (Abb. 6)

Die Enden der beiden Haupttragegurte enden in den D – Ringen mit Steg und stellen die Verbindung zu den Fangleinen der Fallschirmkappe her. Zwei gebogene Schiebesechnallen verbinden in Schulterhöhe den Haupttragegurt mit dem Rückengurt.

Unter der Schiebesechnalle des linken Haupttragegurtes ist die Grifftasche zur Aufnahme des Aufzugsgriffes aufgesetzt. An der Grifftasche beginnt der Schutzschlauch, der am Verpackungssack endet.

Die Rückengurte sind untereinander durch Schiebesechnallen zur Längenänderung verbunden. Sie führen links bzw. rechts durch die oberen Bügel der Bügelgurte, kreuzen sich in der Gurtführung des Rückenpolsters, gehen durch die gebogenen Schiebesechnallen und enden in den oberen Gurtlaschen des Auslöseschlusses.

Die Beingurte sind durch den Schnallengurt mit dem Haupttragegurt verbunden. An den Enden ist je eine Gurtlasche angenäht. Durch eine Klemmschnalle kann jeder Beingurt in seiner Länge verstellt werden. Das Rücken- und die Schulterpolster dienen der Druckminderung am Körper. Das Auslöseschloss gewährleistet einen zentralen Verschluss des Gurtzeuges und ermöglicht ein schnelles An- und Ablegen desselben. Eine Gurtlasche ist fest mit dem Schloß verbunden.

1.4.6 Aufzugsvorrichtung

Das Aufzugsseil besteht aus dem Aufzuggriff, dem Seil und den beiden Verschlussstiften. Es wird in einem Schutzschlauch von 650 mm Länge geführt.

1.4.7 Transporttasche

Die Transporttasche dient dem Transport und der Aufbewahrung des Fallschirmes. Die Tasche hat eine verschließbare Klappe sowie eine kleine Tasche zur Aufnahme des Fallschirmbegleitheftes.

1.4.8 Zusatzausrüstung

Der Rettungsfallschirm gewährleistet die Mitnahme eines Schlauchbootes. Beschreibung, Montage und Wartung dieser Geräte sind in besonderen Vorschriften enthalten. Diese Bauteile gehören nicht zum Lieferumfang des Rettungsfallschirmes SE-4/1A.

1.4.9 Fallschirmbegleitheft

Das Fallschirmbegleitheft dient den laufenden Eintragungen bezüglich Prüfungen, Packen, Wartung und Reparatur nach der Inbetriebnahme des Fallschirmes. Das Fallschirmbegleitheft ist gerätegebunden.

2 Anweisung über das Packen und die Inbetriebnahme

2.1 Hilfsmittel

Zum Packen des Fallschirmes wird das übliche Packwerkzeug, d. h. Packrahmen, Packhaken, Verstreichlineal und Schrotbeutel verwendet.

Das Packen des Fallschirmes kann auf einem Paktisch oder einer Packplane erfolgen.

Zweckmäßige Abmessungen des Tisches:	Länge	10,00 m
	Breite	1,20 m
	Höhe	1,00 m

Die Tischplatte muß glatt und sauber sein, um eine Beschädigung des Fallschirmes zu vermeiden.

2.2 Durchsicht

Vor jedem Packen ist der Fallschirm einer gründlichen Durchsicht zu unterziehen, um die Einsatzfähigkeit zu gewährleisten. Die Durchsicht und das Packen führen zweckmäßigerweise zwei Personen, der Fallschirmwart (Packer) und ein Helfer durch. Die Durchsicht beginnt mit der Überprüfung über das Vorhandensein aller Teile, die für das Packen notwendig sind.

Durchsicht der textilen Teile:

- Gewebe, Gurte und Bänder auf Risse, Schmutzflecke und sonstige Beschädigungen
- Vernähungen auf Nahtrisse

Durchsicht der metallischen Teile:

- Prüfung der Funktionstüchtigkeit
- Prüfung auf Bruch-, Riss- und Roststellen

Bei der Durchsicht des Auslöseschlusses ist folgendes zu beachten:

- Gurtlaschen auf Verbiegungen untersuchen
- Prüfung der Funktion der Hebel Federn, dabei ist die Deckplatte des Schlusses zu schließen und darauf zu achten, daß danach die Führungsstifte durch die Löcher der Grundplatte hindurchragen
- Prüfung der Funktion der Sicherungsfeder durch Öffnen und Schließen der Sicherung
- Alle Gurtlaschen in das Schloß einsetzen und feststellen, ob die Federn der Aufnahmebolzen funktionieren
- Die Funktion der Feder der Deckplatte durch Zusammendrücken der Hebel nach vorherigem Öffnen der Sperre prüfen.

Bei Beschädigungen oder Störungen am Auslöseschloß darf der Fallschirm vor durchgeführter Reparatur nicht mehr eingesetzt werden.

2.3 Vorarbeiten zum Packen

Das Gurtzeug wird auf den Paktisch abgelegt, der Innenboden des Verpackungssackes zeigt dabei nach oben. Verschlungene und verdrehte Teile des Fallschirmes sind zu ordnen. Anschließend ist die richtige Lage des Fallschirmes zu überprüfen. Dies erfolgt durch Anheben der Fangleinen 1 und 22 an der Basis und führen dieser Leinen zum Gurtzeug. Sind diese Fangleinen frei und liegen sie an den oberen freien Gurtenden innen, so liegt der Fallschirm in richtiger Packlage.

2.4 Packen des Schlauchbootes in den Verpackungssack

Vor dem Verpacken des Bootes in den Verpackungssack ist die Luft, die sich im Boot befindet, durch mehrmaliges Zusammenrollen zu entfernen. Anschließend wird das Boot so gelegt, daß die Breite des Bootes der Breite des Verpackungssackes entspricht. Die Schlauchboot - Aufziehleine wird mit der Druckflasche verbunden und anschließend wird das Schlauchboot in S-förmigen Schlägen auf den Boden des Verpackungssackes gelegt und mit den Klappen der Schlauchboottasche abgedeckt.

Die Verschlusschlaufen werden durch die entsprechenden Zeltösen der Klappen der Schlauchboottasche der gezogen und mittels der Vorsteckstifte der Aufziehleine verschlossen.

2.5 Packen des Fallschirmes

2.5.1 Legen der Fallschirmkappe

Der Rettungsfallschirm wird am Gurtzeug in Höhe des Sitzgurtes am Packtisch befestigt und der Fallschirm wird nach oben in Richtung Scheitel der Fallschirmkappe straff gezogen. Anschließend hebt der Packer die beiden linken Gurtenden hoch, erfaßt die Fangleine 11 des rechten Gurtes am D-Ring und zieht diese nach links unten heraus.

Indem er die Fangleine 11 in der linken Hand und das Fangleinenbündel der linken Gurtpaare in der rechten Hand führt, geht er zur Basis. Dort drückt er die Fangleine 11 fest auf die Mitte des Packtisches und legt die linke Fallschirmkappenhälfte auf die rechte Seite des Packtisches (Abb. 7).

Der Packer erfaßt die Fangleinenschlaufe der Fangleine 11 und übergibt sie den Helfer. Der Packer erfaßt mit der einen Hand die Mitte der Basis zwischen den Schlaufen der Fangleinen 11 und 12, mit der anderen erfaßt er die Schlaufe der Fangleine 12 und legt die Basis auf den Tisch, dabei die Schlaufe (Fangleine) 12 auf die Schlaufe 11 (Abb. 8). Der Helfer drückt die Basis auf den Tisch und hält die Fangleinenschlaufen fest. Der Packer ordnet die Bahn auf der gesamten Länge, die Längsbänder müssen dabei parallel zur Tischkante liegen.

Dieser Vorgang wird beim Legen der weiteren Bahnen bis zur Schlaufe 22 und der anschließenden fangleinenlosen Bahn weitergeführt.

Der Längenüberschuß der Umschlagbahnen wird auf die obere Seite der gelegten Bahn umgeschlagen.

Nach dem Legen der linken Fallschirmkappenhälfte wird diese mit zwei Schrotbeuteln beschwert (Abb. 9) und die rechte Kappenhälfte wird auf die bereits gelegte linke Kappenhälfte umgeschlagen.

Die Schlaufe 11 wird dann etwa 2cm nach rechts gezogen. Danach legen Packer und Helfer gemeinsam in gleicher Weise die rechte Fallschirmkappenhälfte.

Ist die Fallschirmkappe richtig gelegt, befindet sich der Kappenstempel auf der rechten oberen Bahn.

Nach dem Legen der Fallschirmkappe schlägt der Packer, rechts beginnend die beiden Hälften der Fallschirmkappe nach oben übereinander und ordnet die Basis. Die so gelegte Fallschirmkappe muß dabei der Breite des Verzögerungssackes entsprechen.

Danach wird nochmals eine Kontrolle der richtigen Lage der Fangleinen durchgeführt. Die Fangleinen müssen sich von den freien Enden der Haupttragegurte bis zur Basis abheben lassen (Abb. 10).

2.5.2 Überziehen des Verzögerungssackes und Einschlaufen der Fangleinen

Vor dem Überziehen des Verzögerungssackes über die gelegte Fallschirmkappe wird der Hilfsschirm am Verzögerungssack befestigt.

Die Schlaufe des Hilfsschirmes wird mittels Achterknoten am Kreuzungspunkt der Bandschlaufen an der Spitze des Verzögerungssackes befestigt.

Die Schrotbeutel werden von der Fallschirmkappe entfernt.

Der Packer stülpt sich, beginnend von der Spitze her, den Verzögerungssack über den Arm. Der Helfer erfaßt mit beiden Händen den Verzögerungssack an der Kante der Verschlussklappe und zieht ihn über die gelegte Fallschirmkappe. Anschließend wird die Basis der Fallschirmkappe geordnet und der Breite des Verzögerungssackes angepaßt.

Die Fangleinenabdeckung wird in Richtung Spitze des Verzögerungssackes umgeschlagen.

Die rechte Rundgummischlaufe wird durch die rechte Zeltöse der Verschlussklappe gezogen und mit dem Fangleinenbündel verschlossen. Gleiches erfolgt anschließend auf der linken Seite. Beide Schlaufen mit den eingeschlaufenen Fangleinenbündeln werden danach mit der Schutzklappe abgedeckt.

Das Fangleinenbündel wird weiter zur rechten oberen Schlaufe am Schlaufenboden geführt und dort eingeschlaucht (Abb.11). Das Einschlaufen wird dann zur Verschlussklappe hin fortgesetzt (Abb. 12).

Nach dem Einschlaufen sollte eine freie Fangleinenlänge von ca. 25 cm vorhanden sein.

Beim Einschlaufen ist darauf zu achten, daß die Fangleinenbündel nicht verdreht werden und die Einschlaumlänge ca. 30 mm beträgt!

Nach dem Einschlaufen wird über die eingeschlaufenen Fangleinen die Fangleinenabdeckung gezogen und auf beiden Seiten durch den Schlaufe-Band-Verschluss verschlossen.

2.5.3 Einlegen in den Verpackungssack und Verschließen des Verpackungssackes

Erfolgt das Packen ohne Schlauchboot, so ist die Schlauchboottasche vorher mittels der Bindschnur zu verschließen.

Der Verpackungssack wird so an den Verzögerungssack herangelegt, daß die Kegelklappe zur Basis zeigt.

Der Fallschirm wird an den freien Gurtenden und an der Basis erfaßt und so auf den inneren Boden des Verpackungssackes gelegt, daß die Basis mit der Rahmenkante an der Seite der Hauptklappe abschneidet. Die freien Gurtenden werden geordnet und am Rückenpolster durch die Druckerschlaufen fixiert.

Der Verzögerungssack mit eingelegter Fallschirmkappe wird nun in weiteren Lagen fächerartig von Rahmenkante zu Rahmenkante zu Rahmenkante auf den Boden des Verpackungssackes gelegt (Abb. 13).

Durch seitliches Versetzen der einzelnen Lagen läßt sich der Verpackungssack besser verschließen.

Zum Schluß muß sich der Hilfsschirm auf der Seite der Hauptklappe befinden.

Vor dem Schließen des Verpackungssackes sind die Ecken gut auszufüllen.

Der Packer erfaßt die rechte Verschlussklappe und die Kegelklappe und strafft die Klappen, bis sich Kegel und Zeltöse übereinander befinden. Die Zeltöse wird über den Kegel gezogen und mit einem Vorsteckstift verschlossen. In gleicher Weise erfolgt das Verschließen des linken Verschlusspunktes (Abb. 14).

Danach erfolgt das Legen des Hilfsschirmes. Dazu werden drei nebeneinanderliegende Fangleinen erfaßt. Sie müssen von der Basis zur Kausche hin frei verlaufen und an derselben nebeneinander liegen.

Danach erfolgt das Legen des Hilfsschirmes. Dazu werden drei nebeneinanderliegende Fangleinen erfaßt. Sie müssen von der Basis zur Kausche hin frei verlaufen und an derselben nebeneinander liegen.

Dann wird die Hilfsschirmkappe gelegt. Beide Hälften werden so umgeschlagen, daß die Basis jeweils auf dem Bruch der Mitte der Kappe liegt. Nun werden die Seiten eingeschlagen, so daß alle Zäckelstellen übereinander liegen. Der so vorgelegte Hilfsschirm wird gedrittelt, so daß er der Breite des Hilfsschirmtuches entspricht (Abb. 15).

Dann wird der gelegte Hilfsschirm auf das Tuch der Hauptklappe gelegt und darin eingerollt. Die Fangleinen werden dabei in S-förmigen Schlägen mit eingerollt.

Nun wird die Hauptklappe mit den Zeltösen über die Kegel gezogen und mit den Vorsteckstiften gesichert (Abb. 16).

Dabei ist darauf zu achten, daß der Hilfsschirm nicht aus dem Hilfsschirmtuch rollt.

Danach werden die Vorsteckstifte durch die Stifte des Aufzugsseiles ersetzt.

Der Packer verstreicht mit dem Packlineal die Verschlussklappen. Der zweite Verschlussstift wird mit einem Sicherungsfaden gesiegelt.

Die Spanngummis werden eingehangen. Der gepackte Fallschirm ist in Abb. 17 zu sehen.

2.6 Anlegen und Anpassen des Gurtzeuges

Das Gurtzeug wird am Hauptgurt in Höhe der gebogenen Schiebeschnallen erfaßt und angehoben. Man überzeugt sich, daß alle Teile richtig geordnet sind.

1. Der linke und anschließend der rechte Arm werden durch die entsprechenden Öffnungen hindurchgesteckt und das Gurtzeug wird auf die Schultern gelegt. Dann wird die richtige Lage des Aufzugsgriffes geprüft.

Das Gurtzeug wird in folgender Reihenfolge geschlossen:

- Deckplatte des Auslöseschlusses schließen
 - Sicherungsklappe schließen
 - Gurtlasche des rechten Rückengurtes in das Auslöseschloss einführen
 - Gurtlasche des linken Beingurtes in das Auslöseschloss führen, dabei vorher den Beingurt durch den linken unteren Gurtbügel führen
 - In gleicher Reihenfolge den rechten Beingurt schließen.
2. Die Längenverstellung der Haupttragegurte und des Rückengurtes erfolgt an den Schiebeschnallen des Rückengurtes.
3. Die Längenverstellung der Beingurte erfolgt an den Klemmschnallen der Beingurte. Ein richtig angepaßtes Gurtzeug darf die Bewegungen des Piloten nicht behindern und es muß fest am Körper anliegen.

3. Allgemeine Richtlinien

3.1 Lagerung, Wartung, Reparatur und Transport

Die Fallschirme sind in trockenen, staubarmen, gut lüftbaren und gegen Sonneneinwirkung geschützten Räumen zu lagern. In den Räumen ist ständig eine Temperatur zwischen 10-25°C und eine relative Luftfeuchtigkeit zwischen 30-70% einzuhalten.

Es ist verboten, im Fallschirmlager Stoffe zu lagern, deren Beschaffenheit die Fallschirmmaterialien angreifen oder zerstören können (z.B. Fette, Säuren, Öle oder sonstige Chemikalien). Das Lager ist frei von Ungeziefer zu halten.

Die Fallschirme müssen periodisch durchgesehen und gelüftet werden. Dabei darf der Fallschirm nicht der direkten Sonnenbestrahlung ausgesetzt werden.

Weitere Hinweise sind dem Handbuch über Lagerung, Wartung und Transport von Personenfallschirmen, Herausgeber Sächsische Spezialkonfektion Seifhennersdorf, Ausgabe Mai 1989, zu entnehmen.

Bei Reparaturen am Rettungsfallschirm ist die Vorschrift über Reparatur von Personenfallschirmen, Herausgeber: Sächsische Spezialkonfektion Seifhennersdorf, Ausgabe März 1995, verbindlich.

3.2 Lieferumfang / Sachnummernverzeichnis

Bauteil	Sach – Nr.	Bemerkung
Fallschirmkappe mit Fangleinen	50 - 33 / 01 : 00	
Verzögerungssack	50 – 249 / 02 : 00	
Hilfsschirm	25 – 12 / 03 : 00	
Verpackungssack Spanngummi	50 – 169 / 02 : 00 500 – 50 – 63 / 355	
Gurtzeug Schutzschlauch 650mm lg. Aufzugsseil	50 – 21 / 02 : 00 500 – 50 – 46 / 650 500 – 50 - 07	
Transporttasche	50 – 138 / 05 : 00	
Fallschirmbegleitheft		
Fallschirmhandbuch		

4. Bildteil

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1 Fallschirmkappe, Draufsicht

Abb. 2 Verzögerungssack

Abb. 3 Hilfsschirm

Abb. 4 Verpackungssack a) Innenansicht
b) Außenansicht

Abb. 5 Gurtzeug

Abb. 6 Auslöseschloss

Abb. 7 Legen der Fallschirmkappe: Ablegen der Fallschirmkappe auf den Packtisch

Abb. 8 Legen der Fallschirmkappe: Legen der ersten Bahn

Abb. 9 Legen der Fallschirmkappe: Linke Kappenhälfte gelegt

Abb.10 Fangleinenkontrolle

Abb.11 Einschlaufen der Fangleinen, 1. Schlag

Abb.12 Fangleinen eingeschlaucht

Abb.13 Einlegen des Verzögerungssackes in den Verpackungssack

Abb.14 Verschließen des Verpackungssackes

Abb.15 Legen des Hilfsschirmes



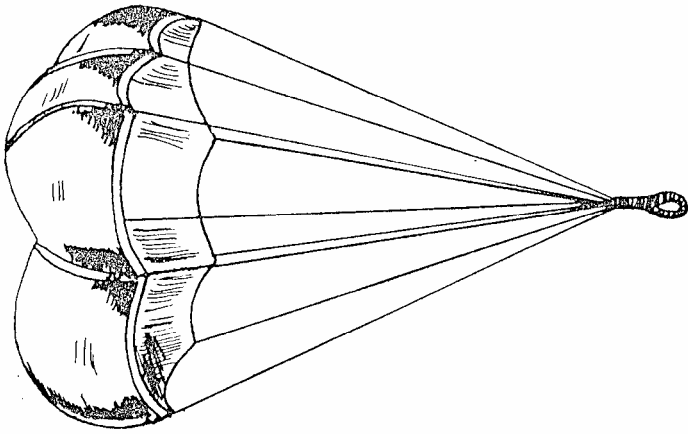


Abb. 3
Hilfsschirm

SE-4/1A, Ausgabedatum: Juli 1997

14

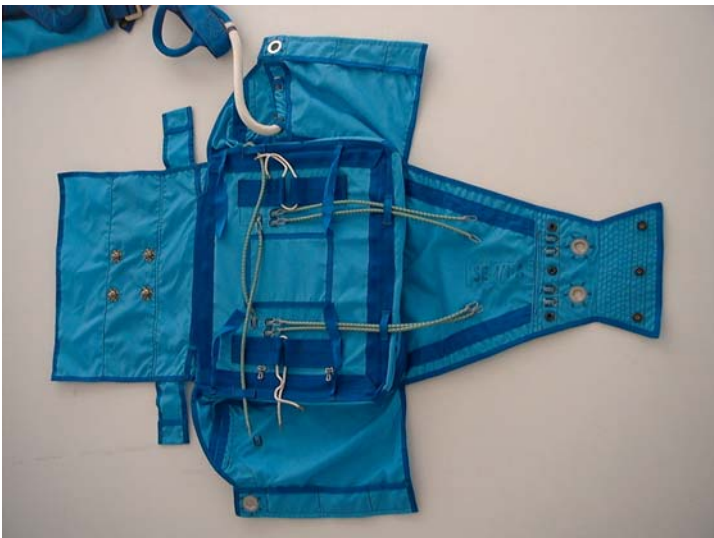


Abb. 4 a
Verpackungssack,
Außenansicht



Abb. 4 b
Verpackungssack
Inneransicht



Abb. 5
Gurtzeug

SE-4/1A, Ausgabedatum: Juli 1997

15

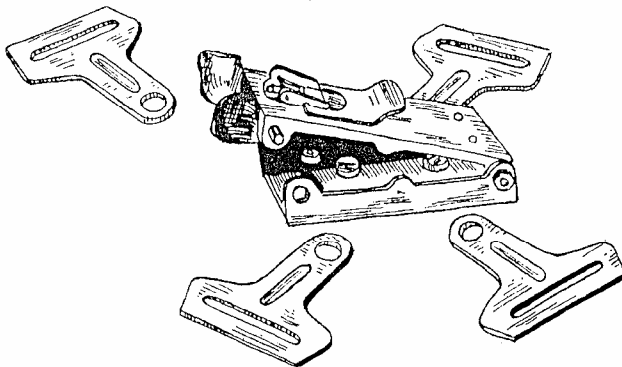


Abb. 6
Auslöseschloss



Abb. 7
Ablegen der Fallschirm-
kappe auf den Packtisch



Abb. 9
Linke Kappenhälfte gelegt

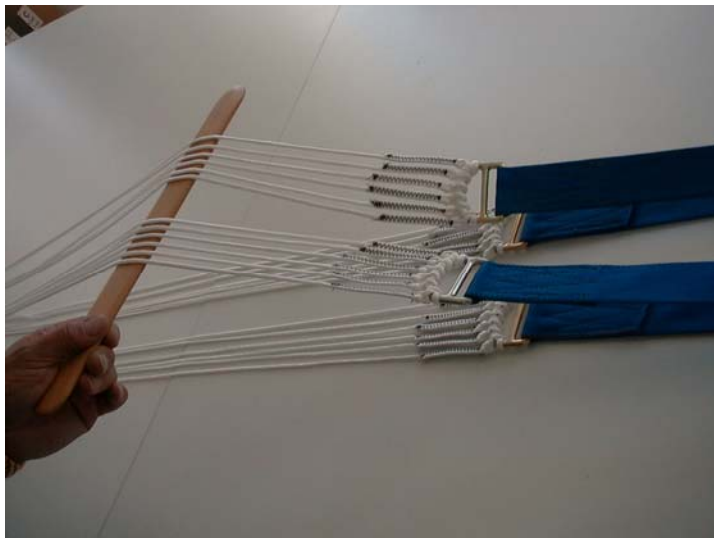


Abb. 10
Fangleinenkontrolle



Abb. 11
Einschlaufen der Fang-
leinen, 1. Schlag



Abb. 12
Fangleinen eingeschlaucht



Abb. 13
Einlegen des Verzögerungs-
sackes in den Verpackungssack



Abb. 14
Verschließen des
Verpackungssackes

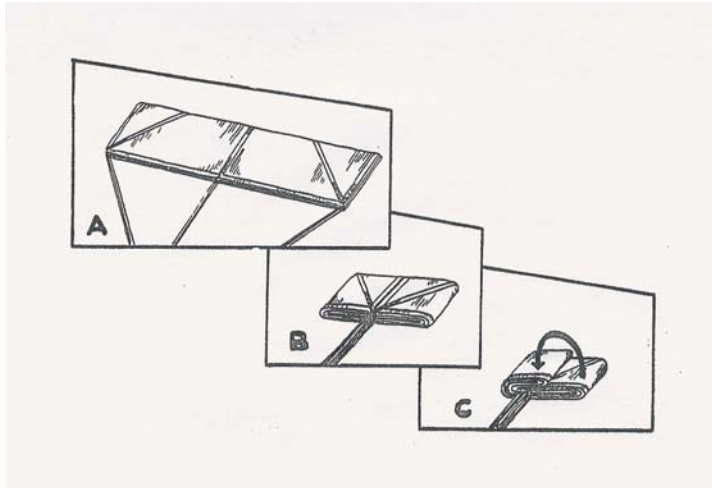


Abb. 15
Legen der
Hilfsschirmes



Abb. 16
Verpackungssack
geschlossen



Abb. 17
Fallschirm
einsatzbereit

